



PRESSE-NEWS



**Bundesvereinigung
Mittelständischer
Bauunternehmen e.V.**



22. Januar 2013



Neujahrsempfang der BVMB/Tag der mittelständischen Bauwirtschaft **Verkehrsinfrastruktur: Zunehmender Substanzverlust Bode: Nutzerfinanzierung unausweichlich!**

Bonn – „Hält die Bundesregierung an ihrem Vorhaben fest, den Rotstift bei der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur anzusetzen und in die Verkehrswege von 2013 bis 2016 jährlich nur 10 Mrd. € zu investieren, dann droht ein weiterer Substanzverlust der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland. Um deren chronische Unterfinanzierung zu vermeiden und eine bedarfsgerechte Investitionspolitik zu gewährleisten, müssen jährlich mindestens 14 Mrd. € zur Verfügung gestellt werden. Andernfalls zehren wir die Substanz der Verkehrsinfrastruktur allmählich auf.“



Diese Worte richtete der Präsident der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen (BVMB), Thorsten Bode, an die knapp 600 Teilnehmer anlässlich des Neujahrsempfangs seines Verbandes. Bode forderte, die Bundesverkehrswege unverzüglich dauerhaft und verlässlich zu finanzieren. Hierzu sei neben der Haushaltsfinanzierung aus dem Bundeshaushalt auch eine Ausweitung der Nutzerfinanzierung dringend erforderlich.



Der Festredner aus der Politik, Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer, verfolgte kopfnickend die Forderungen des BVMB-Präsidenten, machte mit Blick auf die angespannte Haushaltslage des Bundes aber wenig Hoffnung auf eine finanzielle Trendwende. Angesichts der skeptischen Haltung der Bundeskanzlerin gegenüber der PKW-Maut verwies er als Trostpflaster auf die für das Jahr 2013 beschlossene Aufstockung der Investitionen des Bundes in die Bundesverkehrswege von bisher 9,9 auf 10,7 Mrd. €. „Mehr als zusätzlich 750 Mio. € sind leider nicht drin“, sagte Ramsauer und ergänzte: „Nicht vergessen werden sollte, dass wir bereits für das Jahr 2012 zusätzlich 1 Mrd. € für die Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung gestellt hatten.“ Unabhängig davon pflichtete Ramsauer jedoch der Forderung von Bode nach einer dauerhaften Finanzierung in vollem Umfang bei. Der BVMB bot er an, den bestehenden guten Dialog fortzusetzen und zu intensivieren, um die von der Bauwirtschaft aufgezeigten Problemfelder frühzeitig gemeinsam zu erörtern und zu beseitigen.



Damit ging er auch auf eine weitere Forderung von Bode ein, der sich mit Blick auf die Energiewende für einen zügigeren Ausbau der Stromautobahnen einsetzte. „Die Bauwirtschaft kann bei der Energiewende von den Milliarden-Investitionen, die für den Umbau der deutschen Energieversorgung erforderlich sind, in erheblichen Umfang profitieren“, stellte Bode fest. An der Energiewende sollten aber nicht nur Konzerne, sondern auch die mittelständische Bauwirtschaft in ausreichendem



Maße beteiligt werden. Die bisher eher euphorische Erwartungshaltung der Bauwirtschaft habe sich in den vergangenen Wochen und Monaten jedoch eingetrübt. Bode hinterfragte kritisch, wem es nütze, wenn die Windparks in der Nordsee viel Strom produzieren würden, dieser aber nicht zu den großen Industriezentren im Süden und Westen Deutschlands gelangen könne, weil die entsprechenden Trassen fehlen würden. „Längst glaubt niemand mehr an den schnellen und pünktlichen Ausbau der Stromautobahnen. Ich befürchte, dass der von der Bundesregierung gesteckte Zeitplan zu ehrgeizig ist“, monierte der Präsident der BVMB. Er verwies auf eine Studie der deutschen Energieagentur „DENA“. Demnach brauche Deutschland bis zum Jahr 2020 ca. 3.800 Kilometer neue Stromautobahnen. Auf 4.400 km müssten die Stromfernleitungen außerdem erneuert werden. Hinzu kämen weitere 230.000 km für regionale Verteilnetze, um die erneuerbaren Energien an den Verbraucher und die Industrie zu bringen, so Bode. „Wenn wir aber in dem Tempo wie bisher weiter machen und nur 100 Kilometer pro Jahr an Überlandnetzen bauen, dann können wir die hochgesteckten Ziele vergessen. Die Bundesregierung muss den Ausbau der Netzinfrastruktur jetzt tatkräftig voranbringen und hierbei ein bisschen mehr Gas geben“, forderte Bode. Er beklagte außerdem die drohende Instabilität der deutschen Stromversorgung. Selbst der jüngst von der Bundesregierung vorgelegte erste Monitoring-Bericht habe die Versorgungssicherheit beim Strom gerügt. Fehlende Stromleitungen und Schwankungen in der Stromproduktion durch erneuerbare Energien hätten im vergangenen Jahr immer öfter die stabile Stromversorgung in Deutschland erschwert. Häufig hätten Unternehmen deshalb ihre Produktion unterbrechen müssen. Millionenschwere Verluste seien die Folge gewesen. Damit das nicht zur Tagesordnung werde, sei der schnelle und beschleunigte Ausbau bzw. Neubau des Stromnetzes mehr denn je dringend erforderlich, konstatierte der Präsident der BVMB.

Deutliche Worte fand Bode auch mit Blick darauf, dass der Bundesrat im Dezember 2012 die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung endgültig gekippt hat.

„Es hat mich wirklich sehr verärgert, dass die steuerliche Förderung der Gebäudesanierung nunmehr Schnee von gestern ist“, schimpfte Bode. Das Nein einiger Länder sei nicht nachvollziehbar: Aus seiner Sicht hätte diese Länder nicht erkannt, dass mit der Steuerförderung eine Sanierungswelle und damit erhebliche steuerliche Mehreinnahmen ausgelöst worden wären.

Trotz des Scheiterns im Bundesrat sei er unverändert davon überzeugt, dass bessere Abschreibungsmöglichkeiten für die energetische Gebäudesanierung dringend erforderlich seien. Die steuerliche Anreizförderung sei und bleibe ein Beschleuniger für solche Sanierungsmaßnahmen. Bode forderte daher, in der kommenden Legislaturperiode einen neuen Versuch zur steuerlichen Förderung der Gebäudesanierung zu unternehmen. Den nach dem Scheitern der steuerlichen Förderung gefassten Beschluss der Bundesregierung, das KfW-Sanierungsprogramm für energetische Sanierung ab sofort um 300 Mio. Euro jährlich zu erhöhen, begrüßte Bode ausdrücklich. Dies sei aber nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Er forderte den Bundesverkehrsminister auf, dieses Programm kurzfristig kräftig und kontinuierlich aufzustocken.



Vorausgegangen war dem Neujahrsempfang der BVMB eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Von der Schuldenbremse zur Investitionsbremse? – Die Zukunft der Infrastrukturfinanzierung in Deutschland“. Einig waren sich die Vertreter aus dem Haushalts- und Verkehrsausschuss des deutschen Bundestages darin, dass eine Erhöhung der Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur dringend erforderlich sei. Die Ausweitung der Nutzerfinanzierung, zum Beispiel über die PKW-Maut, bei gleichzeitiger Senkung der Mineralöl- oder Kraftfahrzeugsteuer sei jedoch ein Nullsummenspiel und verursache lediglich hohe bürokratische Kosten. Neue Finanzierungsspielräume würden dadurch jedoch nicht eröffnet.



Im Rahmen der Podiumsdiskussion waren sich alle Politiker über die Parteigrenzen hinweg ebenfalls einig, dass eine mittelstandsfreundlichere Gestaltung bei den ÖPP-Modellen im Fernstraßenbau, insbesondere im Finanzierungsbereich, dringend erforderlich sei. Sorge bereitete den Politikern offensichtlich, dass bei den ÖPP-Modellen im Bundesfernstraßenbau im Wettbewerb ein Oligopol in- und ausländischer Konzerne zu entstehen drohe.



Von der perfekten Organisation und der guten Stimmung während des Neujahrsempfangs waren die über 600 Gäste sehr begeistert. Gäste und Mitglieder der BVMB nutzten die Möglichkeit, sich an den zahlreichen Messeständen der insgesamt 20 Sponsoren des BVMB-Neujahrsempfangs zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. In diesem Jahr wurde der Neujahrsempfang der BVMB unterstützt von:



- Baden-Auto GmbH, Freiburg
- BAV.Haus AG Betriebliche Altersversorgung, Hollenstedt
- Albert Berner Deutschland GmbH, Künzelsau
- BIB GmbH, Offenburg
- BOMAG GmbH, Boppard
- BRZ Deutschland GmbH, Nürnberg
- DEMCO JCB Vertrieb & Service GmbH, Köln-Porz

- Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn
- ELA Container GmbH, Haren
- Harsco Infrastructure Services GmbH, Ratingen
- Kiesel GmbH, Baienfurt/Ravensburg
- MAN SE Corporation Communications, Düsseldorf
- MEVA Schalungs-Systeme GmbH, Haiterbach

- OptiTime GmbH & Co. KG, Rheine
- Plasser & Theurer – Export von Bahnbaumaschinen GmbH, Wien
- R+V Versicherung AG, Wiesbaden
- Schmitz Cargobull AG, Horstmar
- SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH, Straubing
- SMP Parts GmbH, Kempen
- Wirtgen GmbH, Windhagen

